

Die Magie des Einfachen

Ex-Genesis-Sänger Ray Wilson begeistert mit Trio-Besetzung das Publikum im Cellarium

VON MATTHIAS CZOP

KNITTLINGEN. Mehr als zwei Akustikgitarren, ein Keyboard und eine charismatische, raumfüllende Stimme waren am vergangenen Sonntag nicht nötig, um das Publikum im ausverkauften Cellarium in Knittlingen in eine andere Welt zu entführen. Ray Wilson demonstrierte bereits zum dritten Mal, warum er von Mike Rutherford und Tony Banks einst auserkoren wurde, um die Nachfolge von Superstar Phil Collins bei Genesis anzutreten.

Begleitet von Bruder Steve Wilson an der Gitarre und Kool Lyczek an den Keyboards präsentierte Ray Wilson Songs der Band, der er von 1996 bis 1999 angehörte. „Another Day in Paradise“, „No Son of mine“ oder „That’s all“ nahmen die Knittlinger Fans ebenso wohlwollend und dankbar auf wie den Peter-Gabriel-Klassiker „Solsbury Hill“ oder „Heroes“ des kürzlich verstorbenen David Bowie. Wirklich glänzen konnte Wilson aber bei erst bei seinen eigenen Stücken. Schon der erste Song „Change“ vom gleichnamigen Album

oder „Lemon Yellow Sun“ legten innerhalb der ersten Viertelstunde eine fast schon entrückte Atmosphäre zwischen die Mauern des Cellariums. Diese intensivierte sich von Stück zu Stück, so dass sich trotz der beengten Platzverhältnisse eine gemütliche und fast schon familiäre Wohnzimmeratmosphäre entwickelte. „Für mich ist der Mann Kult. Ich bin schon seit über zehn Jahren Fan“, macht Christine Ferwagner ihrer Begeisterung Luft. Die Angestellte einer Musikagentur hat von Berufs wegen einen geschärften Blick für Qualität. Deshalb war ihr der Weg aus Tauberbischofsheim nicht zu weit, um in Knittlingen dabei zu sein.

Die zweite Hälfte des Sets bot noch so manche Überraschung. „Walking in Memphis“ von Marc Cohn oder „One“ von U2, gesungen von Gitarrist und Rays Bruder Steve Wilson, sorgten ebenso für echte Begeisterung wie ein Song des im kommenden April erscheinenden neuen Albums von Ray Wilson. „How long is too long“ steigert die Spannung bis zur Veröffentlichung und fügt sich nahtlos in die Reihe

der hochklassigen Songs aus dem Schaffen des gebürtigen Schotten ein. Der Hit „Inside“ seiner früheren Band Stiltskin durfte auch nicht fehlen, war er es doch, welcher der Karriere von Ray Wilson vor allem durch die Verwendung in einem Werbespot einer bekannten Jeansmarke den entscheidenden Kickstart verpasste. „Danke, dass ihr alle hier wart – an einem Sonntagabend, an dem ihr eigentlich in der Kirche sein solltet“ – der typisch trockene schottische Humor fehlte ebenso wenig wie eine Whiskybar im Eingangsbereich des Cellariums. Für eine Zugabe ließ sich das Trio nicht zweimal bitten. Erwähntes „Heroes“, Phil Collins’ „In the Air tonight“, bei welchem das Publikum gar die Effekte des Gesangs der Studioaufnahme imitierten, sowie eine außergewöhnlich intensive Version des Bob Dylan Klassikers „Knocking on Heaven’s Door“ beendeten ein Konzert-erlebnis der Extraklasse.

Auch Ray Wilson selbst zeigte sich in einem anschließenden kurzen Gespräch mit unserer Zeitung begeistert von der Atmosphäre des Cellariums. Selbstkritisch und



Ray Wilson live im Cellarium.

Foto: Czop

sympathisch bescheiden ergänzte er: „Ein Konzert in einer Trio-Besetzung erfordert höchste Konzentration über die ganze Zeit. In einer größeren Besetzung kann man sich hinter den anderen Instrumenten verstecken, hier geht das nicht. Deshalb waren heute auch einige Spielfehler drin.“ Auf die Frage ob es eine Neuaufnahme eines Ray Wilson Konzertes in Knittlingen geben würde macht er Hoffnung: „Ja, warum nicht? Gerne. Im April erscheint mein neues Album. dann sieht man weiter.“